

## Antwort

der Landesregierung  
auf die Kleine Anfrage 2658  
des Abgeordneten Peer Jürgens  
Fraktion DIE LINKE  
Drucksache 5/6758

### Kooperation Bundeswehr und Hochschulen

Wortlaut der Kleinen Anfrage

Seit Jahren stehen die oft engen Kontakte der Schulen in Brandenburg zur Bundeswehr in der Kritik. Vor allem die oft einseitige Information an junge Menschen ist bedenklich. Doch nicht nur im Schulbereich gibt es Kontakte zwischen Bildungseinrichtungen und der Bundeswehr.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Kooperationen gibt es zwischen den Hochschulen des Landes und der Bundeswehr (bitte mit Angabe des Fachbereiches/ Studienganges und dem Jahr des Bestehens)?
2. Welche Formen der Kooperation gibt es?
3. Welche Formen des (auch einmaliges oder unregelmäßiges) Zusammenwirkens abseits von Kooperationen bestehen oder bestanden zwischen den Hochschulen des Landes und der Bundeswehr in den letzten 5 Jahren (bitte mit Angabe des Fachbereiches/ Studienganges und des Jahres)?
4. Welche Kooperationen gibt es zwischen den Hochschulen des Landes und anderen Organisationen im militärischen oder sicherheitspolitischen Bereich?

### Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Die angefragten Angaben werden von der Landesregierung statistisch nicht erhoben. Da entsprechende Kooperationen der Freiheit von wissenschaftlicher Forschung und Lehre unterfallen, sind die Hochschulen nicht verpflichtet, Aufzeichnungen zu führen oder an die Landesregierung zu berichten.. Die nachfolgenden Antworten beruhen auf einer kursorischen Hochschulabfrage.

In den Antworten werden die Abkürzungen wie folgt verwendet:

- UNIP - Universität Potsdam
- EUV - Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- FHB - Fachhochschule Brandenburg
- FHP - Fachhochschule Potsdam
- THWi - Technische Hochschule Wildau (FH)

Frage 1:

Welche Kooperationen gibt es zwischen den Hochschulen des Landes und der Bundeswehr (bitte mit Angabe des Fachbereiches/ Studienganges und dem Jahr des Bestehens)?

Frage 2:

Welche Formen der Kooperation gibt es?

Zu Frage 1 und 2:

Die Hochschulen haben folgende Kooperationen gemeldet:

Hochschule	Kooperation	Form der Kooperation
UNIP	Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Universität Potsdam und dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr vom 18.10.2004	Kooperation in der Lehre (Master-Studiengang MA Military Studies – Militärgeschichte/Militärsoziologie)
EUV	Zusammenarbeit zwischen der Professur für Politische Soziologie an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der EUV mit der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation in Strausberg, Bereich Grundlagen/Entwicklung, seit über fünf Jahren; Zusammenarbeit mit dem Taktikzentrum der Marine-Operationsschule in Bremerhaven seit 17 Jahren ; Zusammenarbeit mit der Führungsakademie in Hamburg	gemeinsame Betreuung von Abschlussarbeiten; Lehraufträge  gemeinsames Seminar zum Einsatzrecht für Seestreitkräfte  regelmäßige Vorträge zu Rechtsfragen militärischer Operationen
FHB	Zusammenarbeit mit der Führungsakademie in Hamburg	Lehre (u.a. zu Krisenprävention und Konfliktbearbeitung sowie Interkultureller Kompetenz)

Frage 3:

Welche Formen des (auch einmaligen oder unregelmäßigen) Zusammenwirkens abseits von Kooperationen bestehen oder bestanden zwischen den Hochschulen des Landes und der Bundeswehr in den letzten 5 Jahren (bitte mit Angabe des Fachbereiches/ Studienganges und des Jahres)?

Zu Frage 3:

EUV

Es gab eine einmalige Kooperation von Prof. Reimund Schwarze (Wirtschaftswiss. Fakultät) mit dem Zentrum für Transformationsforschung der Bundeswehr (ZTB) im Rahmen einer Klimaexpertise zur Analyse möglicher sicherheitspolitischer Strategien im Jahr 2010 sowie ein Folgetreffen im Jahr 2011.

Ebenso bestand eine enge Zusammenarbeit von Prof. Wolfgang Peters (Wirtschaftswiss. Fakultät) mit Prof. Dr. Klaus W. Zimmermann von der Bundeswehrhochschule Hamburg im Zeitraum 2010-12 im Rahmen des Forschungsprojektes RECAP15.

Prof. Dr. Wolfgang Benecke (Kulturwiss. Fakultät) führte ein gemeinsames Projekt mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr in Potsdam und dem Militärgeschichtlichen Museum in Dresden durch. Dabei ging es um eine Konferenz und den Band zu "Kunersdorf 1759. Kunowice 2009. Studien zu einer europäischen Legende".

## FHP

Der Fachbereich Informationswissenschaften kooperiert seit 2008 gelegentlich mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt, seit 01.01.2013 Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, im Rahmen von Praktika und Abschlussarbeiten.

Die anderen Hochschulen haben keine Angaben gemacht.

### Frage 4:

Welche Kooperationen gibt es zwischen den Hochschulen des Landes und anderen Organisationen im militärischen oder sicherheitspolitischen Bereich?

### Zu Frage 4:

Die Formulierung „andere Organisationen im militärischen oder sicherheitspolitischen Bereich“ ist vieldeutig und wurde von den Hochschulen in der Beantwortung der Frage sehr unterschiedlich ausgelegt.

So teilte die EUW mit, dass der Verfassungsschutz des Landes Brandenburg am 15.08.2012 an der Universität eine Konferenz zur Thematik „Umgang mit rechtsextremistischen Reichsbürger-Aktivitäten“ mit Vertretern aus Verwaltung und Polizei des Landes Brandenburg durchführte. Zudem finden regelmäßige Vorträge an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin-Pankow, am Marshall-Center in Garmisch-Partenkirchen und an der NATO-Schule in Oberammergau statt. Darüber hinaus gab es 2012/13 einen Forschungs- und Lehraufenthalt am U.S. Naval War College in Newport, Rhode Island, USA.

Die FHB hat im Rahmen ihres Profiltitels „Sicherheit“ zahlreiche Kooperationen mit anderen Organisationen im sicherheitspolitischen Bereich. Dabei geht es um sicherheitsrelevante Aspekte von der Forensik, Compliance und Informations-Sicherheit über die Gebäude- und Anlagensicherheit („Human Factor“) bis hin zur Versorgungssicherheit von kritischen Infrastrukturen sowie der Energieeffizienz und Robustheit technischer Systeme.

Im Rahmen des BMBF-Programms „Forschungskollegs“ warb die FHB gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Förderung eines Kooperativen Forschungskollegs im Bereich der „Digitalen Formspuren“ ein. Assoziierter Partner ist dabei u.a. das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt.

Die FHB (Fachbereich Wirtschaft) beteiligt sich aktiv am sicherheitsrelevanten Netzwerk der Region Berlin-Brandenburg Sesam BB (Security and Safety Made in Berlin-Brandenburg e.V.) und ist Mitglied des Vereins Sichere Identität Berlin Brandenburg e.V. sowie der GESA (German-European Security Association) e.V. Darüber hinaus wird einmal im Jahr ein wissenschaftliches Forum zum Thema Sicherheit (Security Forum) organisiert.

Eine formale Kooperation mit einer Sicherheitsbehörde gibt es nicht.

Die THWi schloss im Jahr 2006 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Zentraldienst der Polizei des Landes Brandenburg. In diesem Rahmen werden Forschungsleistungen durch Forschungsgruppen der Bereiche Wirtschaftsinformatik und Physikalische Technik erbracht.

Zu den anderen Hochschulen liegen keine weiteren Informationen vor.